

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Kindertagesbetreuung
Steffi Mühlhäuser, Telefon: 07071-204-1454
Gesch. Z.: 53/

Vorlage 296/2013
Datum 13.09.2013

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**

Betreff:	Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen
Bezug:	202/2013
Anlagen: 1	Qualität von Kindertageseinrichtungen in Tübingen - Qualitätsmonitoring -

Ziel:

Information des Ausschusses für Soziales, Bildung, Jugend und Sport über die geplante Qualitätsentwicklung in städtischen Kindertageseinrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen

Bericht:

1. Anlass

Die Verwaltung plant in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft für das Jahr 2014 die Durchführung einer Qualitätsentwicklungsprozesses in vorerst elf Kindertageseinrichtungen. Mit dieser Vorlage wird der Ausschuss für Bildung und Soziales über die Inhalte, die Durchführung und die Kosten der Untersuchung informiert.

2. Sachstand

2.1. Ausgangslage

Der quantitative Ausbau von Kleinkindplätzen und Ganztagesplätzen ist nahezu abgeschlossen, nun rückt die Qualität der Betreuung und die gute Förderung von Kindern ins Zentrum der städtischen Bemühungen. Neben der Verbesserung der Strukturqualität durch die Verbesserung des Personalsschlüssels (vgl. Vorlage 63a/2013) stellt die Verbesserung der Prozessqualität, also der Qualität der Interaktionen zwischen Träger, Erzieherinnen, Eltern und Kindern, einen entscheidenden Schritt dar. Ein solcher Entwicklungsprozess beginnt regelmäßig mit der Erhebung des Ist-Zustands; aus den spezifischen Stärken und Schwächen werden dann individuell für jede Einrichtung Fortbildungsangebote entwickelt („Qualitätsmonitoring“).

Tübingen ist in der glücklichen Situation, dass am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität in den letzten Jahren die Forschung zur Pädagogik der frühen Kindheit intensiviert und hierzu eine eigene Arbeitsstelle eingerichtet wurde. Die Arbeitsstelle „Kindheits- und familienpädagogische Forschung (KipF)“ (Lehrstuhl Prof. Dr. Rainer Treptow) führt verschiedene Evaluationsprojekte in den Feldern der Kindertagesbetreuung durch und arbeitet dabei u.a. mit den von paedquis (Kooperationsinstitut der FU Berlin, Prof. Dr. Wolfgang Tietze) entwickelten Einschätzskalen zur Erfassung pädagogischer Prozessqualität (KES-R, KRIPS-R). In diesem Zusammenhang bestehen enge Kooperationsbeziehungen zwischen dem Institut für Erziehungswissenschaft und paedquis.

Die Verwaltung hat vor diesem Hintergrund mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen das Gespräch gesucht. Das Institut selbst hat großes Interesse an der Durchführung einer solchen Untersuchung in den Kindertageseinrichtungen und steht als Kooperationspartner für die Stadt zur Verfügung. Eine Vorhabensbeschreibung der Universität einschließlich der entstehenden Kosten liegt vor.

Die Ergebnisse werden aus Sicht der Verwaltung wichtig sein für

- Familien, die eine institutionelle Betreuung insbesondere ihrer Kleinkinder in Anspruch nehmen
- pädagogische Fachkräfte als Rückmeldung für ihre tägliche Arbeit
- den Träger der Einrichtung als Grundlage für die qualitative Weiterentwicklung der Einrichtungen
- die politischen Gremien als Grundlage für weitere Entscheidungen

2.2. Rahmenbedingungen

An dem Vorhaben sollen in einem ersten Schritt 11 städtische Einrichtungen beteiligt werden. Untersucht werden sowohl Krippengruppen als auch Gruppen für 3-6 jährige Kinder. Fest eingeplant sind bisher die Kindervilla Alexanderpark als einziges Haus mit ausschließlichem Kleinkindangebot, ebenso die Kinderhäuser Waldhäuser-Ost, Weststadt und Janusz-Korczak, die durch ihre Beteiligung am Projekt „Familienzentren in Stadtteilen mit besonderen sozialen Problemlagen“ (siehe Vorlage 257/2013) bereits mit dem Institut für Erziehungswissenschaft zusammenarbeiten. Weitere sieben Einrichtungen können sich um die Teilnahme bewerben.

2.3. Beschreibung des Vorhabens

Die Beschreibung der Untersuchung durch das Institut für Erziehungswissenschaft ist als Anlage 1 beigefügt. Basis der Untersuchung ist eine kontinuierliche Struktur- und Prozessbeobachtung mit nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelten Untersuchungsinstrumenten zur Erfassung pädagogischer Qualität. Die Ergebnisse werden den beteiligten Einrichtungen und dem Träger mit entsprechenden Empfehlungen für eine passgenaue Weiterentwicklung der Praxis und die hierfür notwendigen Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Begleitend bietet die Universität Workshops für die Beteiligten zur Nutzung der gewonnenen Daten und zum Austausch über die initiierten Qualitätsentwicklungsprozesse in den Einrichtungen an.

Das Eigeninteresse der Universität liegt in der Auswertung der Daten für eine Langzeituntersuchung, die den Zusammenhang zwischen Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und Qualitätsveränderungen erhebt.

3. Vorgehen der Verwaltung

3.1. Konkrete Durchführung und Zeitumfang des Monitorings für die Einrichtungen

Zentraler Bestandteil des Monitorings ist eine jährliche, ca. vierstündige Beobachtung durch von paedquis geschulte und in der Anwendung der Qualitätsskalen zertifizierte Einschätzerinnen und Einschätzer in den Kindertageseinrichtungen. Im Anschluss findet ein ca. einstündiges, ergänzendes Gespräch mit der jeweils zuständigen pädagogischen Fachkraft statt. Zusätzlich wird eine Befragung der Leitung zu Konzeption und Struktur der Einrichtung durchgeführt. Die Auswertung bzw. Rückmeldungen auf Einrichtungsebene erfolgen in einem persönlichen Gespräch, das Beratungselemente enthält. Weitere Beratungsangebote durch das Institut sind möglich.

Die geeignete Form der Projektabwicklung ist zwischen der Universitätsverwaltung und der Stadt noch festzulegen.

3.2. Bewertung des Vorhabens

Die Durchführung des Qualitätsmonitorings stellt für die Verwaltung und für die Kindertageseinrichtungen selbst aus mehreren Gründen eine große Chance dar:

- Im Rahmen der öffentlichen Diskussion insbesondere um die institutionelle Kleinkindbetreuung ist das Wissen um Qualitätsfaktoren und deren Beeinflussbarkeit für die gemeinderätlichen Gremien und die Stadt als Träger von großer Bedeutung. Sie erhalten eine auf wissenschaftlicher Basis fundierte Einschätzung zur Qualität der Einrichtungen. Es können auf dieser Basis gezielte Maßnahmen zur Verbesserung (z.B. Fort- und Weiterbildungskonzepte, Ausstattung der Kitas) geplant werden.
- Die Kindertageseinrichtungen erhalten eine professionelle Rückmeldung zu allen Facetten ihrer täglichen Arbeit einschließlich der Begleitung und Unterstützung für Veränderungsmaßnahmen. Das Wissen um die Qualitätsmerkmale der einzelnen Einrichtung stellt eine wichtige Basis für die Kommunikation mit Eltern dar, die ihre Kinder gut betreut wissen möchten.
- Eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Erziehungswissenschaft und den Kindertageseinrichtungen ist für alle Beteiligten eine win-win- Situation: Die Vorteile für die Stadt und die Kindertageseinrichtungen sind oben benannt. Für das

Institut steht für seine Forschungsinteressen ein quantitativ und qualitativ gut ausgebautes Netz an Kindertagesbetreuung zur Verfügung.

4. Lösungsvarianten

- 4.1. Das Qualitätsmonitoring wird nicht durchgeführt.
- 4.2. Die Verwaltung sieht keine andere qualitativ vergleichbare Möglichkeit, die Prozessqualität in den städtischen Einrichtungen zu erhöhen.

5. Finanzielle Auswirkungen

Als Grundlage für die entstehenden Kosten dient die in Anlage 1 enthaltene Leistungsbeschreibung und Kalkulation der Universität. Die Kosten in Höhe von 14.000 Euro hat die Verwaltung für den Haushalt 2014 unter HH-Stelle 1.4642.6630, Projektmittel, veranschlagt.

6. Anlagen

Vorhabensbeschreibung: Qualität von Kindertageseinrichtungen in Tübingen (Qualitätsmonitoring)